„Wir holen junge Menschen in unsere hochkomplexe Krankenhauswelt, und sie leisten hier wertvolle Unterstützung. Unsere Pflegekräfte hätten die Servicehelfer am liebsten rund um die Uhr auf Station.“
Klaus Tischler, Pflegedirektor Universitätsklinikum Tübingen

Bewerbungen an:
Bildungszentrum Wohlfahrtswerk
Silberburgstr. 93
70176 Stuttgart

Telefonische Rückfragen:
Servicehelfer-Ausbildung
Sekr.: 0711-61926822

Caro Ass e.V.

2013 gründeten Experten und Träger der Kranken- und Altenpflege und der Behindertenpflege den Verein Caro Ass. Vereinszweck ist die Förderung der Jugendhilfe und der Berufsbildung. Dies wird maßgeblich durch die Ausbildung von „Servicehelfern und Servicehelferinnen“ verwirklicht.

Wir brauchen Sie!

Damit sich neue Ideen durchsetzen, braucht es Fürsprache in der Öffentlichkeit und bei Entscheidern. Dies gilt auch für die Ausbildung zum/zur Servicehelfer/in. Wir suchen Partner, die Servicehelfer/innen ausbilden und sich für die weitere Verbreitung der Vereinsziele einsetzen wollen. Wir beraten Sie gerne. Außerdem freuen wir uns über ideelle und politische Unterstützung auf allen Ebenen.
Als Mitglied von Caro Ass e.V. unterstützen Sie die Vereinsarbeit und die innovative Ausbildung zum/zur Servicehelfer/in. Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen zu. Besonders willkommen sind institutionelle Mitglieder, die unsere Arbeit mittragen und gestalten wollen. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

Kontakt

Caro Ass e.V.
Steige 23
71120 Grafenau
E-Mail: servicehelfer@caroass.de
www.caroass.de

Caro Ass e.V.

Servicehelfer und
Servicehelferinnen im Sozial- und Gesundheitswesen - Ein **Gewinn** für alle

Verein zur Förderung der Assistenzberufe
im Sozial- und Gesundheitswesen

Die Idee

Servicehelfer/in im Sozial- und Gesundheitswesen ist ein in Baden-Württemberg staatlich anerkannter Ausbildungsberuf. Junge Menschen, die schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, erhalten eine berufliche Perspektive. Der Beruf greift den großen Bedarf an Service, Dienstleistung und Assistenz in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens sowie in privaten Haushalten auf. 2007 startete der Beruf Servicehelfer/in als Modellprojekt der Robert Bosch Stiftung und wurde 2010 staatlich anerkannt. Seit 2013 entwickelt ihn der Verein Caro Ass kontinuierlich weiter und wirbt für seine deutschlandweite Etablierung.
Servicehelfer sind auch eine Antwort auf den demografischen Wandel: Ältere oder eingeschränkte Menschen haben Service- und Unterstützungsbedarf zuhause, den Familien, Freiwillige, Ehrenamtliche und Fachkräfte nicht abdecken. Stationäre Einrichtungen (Kliniken, Heime etc.) und ambulante Dienste wünschen sich eine höhere Qualität an Service und flexible Assistenzangebote für ihre Patienten, Bewohner und Kunden.

Die Umsetzung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Sie vermittelt berufliche, persönliche und soziale Handlungskompetenzen. Die Potenziale von Jugendlichen mit schwachem Schulabschluss werden erkannt und gestärkt, so dass sie nach ihrer Ausbildung wertvolle Arbeit leisten, die gesamtgesellschaftlich relevant ist. Dies lernen sie zu 60 Prozent in der Praxisstelle und zu 40 Prozent im schulischen Unterricht. Die enge Verzahnung von Schule und Praxis und eine eingebundene berufs- und sozialpädagogische Begleitung sind Erfolgsgaranten für die Ausbildung.

Servicehelfer/innen assistieren bei haushaltsnahen Dienstleistungen, in der Betreuung, in der Verwaltung von Einrichtungen sowie bei Hausmeistertätigkeiten. Sie steigern durch ihre menschennahen Dienste und ihre Serviceleistungen die Lebensqualität der Patienten, Bewohner und Kunden. Auch an Demenz erkrankte Menschen profitieren davon. Die Pflegestärkungsgesetze eröffnen zahlreiche Einsatzfelder für Service und Assistenz auch außerhalb stationärer Einrichtungen, etwa bei haushaltsnahen Dienstleistungen oder bei Alltagsbewältigung und -gestaltung. Und sie bieten dafür auch Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Finanzierung

Die Ausbildung erfolgt im Kooperationsverbund zwischen Bildungszentren und den Ausbildungsorten. Die Ausbildungsvergütung beträgt derzeit 630 Euro brutto monatlich im 1. Ausbildungsjahr und 780 Euro brutto im 2. Jahr. Die Arbeitgeberkosten für eine Praxisstelle betragen 1.070 bzw. 1.120 Euro monatlich. Das Einstiegsgehalt eines Servicehelfers oder einer Servicehelferin nach erfolgreicher Ausbildung beträgt, je nach Einsatz und Verantwortung, mindestens 1.834 Euro bis ca. 2.000 Euro brutto pro Monat.

Wer gewinnt?

Die Auszubildenden

- Einstieg ins Erwerbsleben gelingt.
- Vermeintliche Schwächen werden bei menschennahen Diensten zu Stärken.
- Breites Aufgabenprofil bietet abwechslungsreiche Tätigkeiten.
- Erfolgserlebnisse steigern Lernmotivation und Bildungsinteresse stetig.
- Die Ausbildung ist anschlussfähig und bietet ein gutes Sprungbrett für weitere Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen.

Die Arbeitgeber

- Servicequalität steigt deutlich.
- Fachkräfte werden von berufsfremden Aufgaben entlastet, höhere Zufriedenheit.
- Mehr Flexibilität im Arbeitsalltag.
- Nachwuchsgewinnung und Mitarbeiterbindung gelingen besser.
- Angebote für Patienten, Bewohner oder Kunden sind ein Wettbewerbsvorteil.
- Ausbildung im Kooperationsverbund schafft Synergien, die eine Umsetzung erleichtern.

Die Gesellschaft – wir alle

- Profilierung der Gesundheitsberufe im Personalmix,
- mehr Fachkräftenachwuchs,
- neue und motivierte Arbeitskräfte für das Berufsfeld,
- Betroffene und Angehörige werden entlastet,
- aktiver Beitrag, um den demografischen Wandel zu gestalten,
- Lebensqualität und Zufriedenheit aller Beteiligten steigen.